

**PREDIGT**

***Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen***

**Unser heutiges Predigtwort zum Ewigkeitssonntag steht im Evangelium des Markus im 13. Kapitel, in den Versen 31 bis 37 und handelt von der Mahnung zur Wachsamkeit. Den Text werde ich in der Predigt lesen.**

**wird in der Predigt gelesen**

**Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.**

1     **Liebe Gemeinde,**

2     **am heutigen Ewigkeitssonntag gehen unsere Gedanken**  
3 **zurück zu all den Menschen, die im zu Ende gehenden**  
4 **Kirchenjahr gestorben sind. Je kürzer die Zeitspanne ist,**  
5 **die seit ihrem Tod vergangen ist, umso stärker spüren wir**  
6 **noch den Verlust, umso schmerzhafter kommt die Trauer**  
7 **immer wieder in uns hoch und macht uns zu schaffen. Er-**  
8 **innerungen werden wach an die Zeit, als der geliebte**  
9 **Mensch noch bei uns war, und manchmal möchten wir die**  
10 **Augen schließen und uns einige Jahre zurückwünschen.**

11    **Für viele hat sich das Leben seither verändert. Alles**  
12 **das, was man früher gemeinsam hat tun können, muss**  
13 **nun allein getan werden: Wege müssen ohne den anderen**  
14 **gegangen werden, Entscheidungen müssen allein getrof-**  
15 **fen werden. Mit seinen Gedanken ist man oft allein. Die**  
16 **Wohnung oder das Haus ist oft so leer, die Abende und**  
17 **die Wochenenden oft so lang.**

18    **Vielen fällt es schwer, diese Veränderungen anzuneh-**  
19 **men, mit der Einsamkeit fertig zu werden. Sie wünschen**  
20 **sich neue Nähe und Geborgenheit. Vielleicht sind manche**  
21 **aber auch von der Sehnsucht erfüllt, dem geliebten Men-**  
22 **schen zu folgen, dieser Welt den Rücken zu kehren. Da ist**  
23 **es nicht leicht, sich dem Leben zuzuwenden, zu erkennen,**  
24 **welchen Sinn und welche Möglichkeiten das Leben noch**  
25 **für uns hat und welche Zukunft vor uns liegt. Und es ist**  
26 **auch nicht leicht, von Gott ein Wort des Trostes anzu-**  
27 **nehmen, still zu werden vor ihm und sich das Herz von**  
28 **ihm füllen zu lassen.**

29    **Und trotzdem: Wenn überhaupt Hoffnung möglich ist**  
30 **angesichts des Todes, dem wir alle ausgeliefert sind,**  
31 **dann nur im Blick auf Gott, der durch Jesus Christus die**  
32 **Macht des Todes besiegt hat, der neues Leben aus dem**  
33 **Tode schafft.**

34 **Wenn dieser Sonntag nicht nur den volkstümlichen**  
35 **Namen »Totensonntag« trägt, sondern zugleich den Na-**  
36 **men »Ewigkeitssonntag«, dann wird damit angedeutet,**  
37 **worauf wir unsere Hoffnung angesichts des Todes setzen**  
38 **können: Dass der Tod nicht das letzte Wort hat, sondern**  
39 **entmachtet ist durch die Macht Gottes, die dem Leben**  
40 **zum Sieg verhilft, – dass mit dem Sterben nicht alles zu**  
41 **Ende ist, sondern Gott uns zu sich aufnimmt in die un-**  
42 **auflösliche Gemeinschaft mit ihm, – dass auch die, die**  
43 **von uns gegangen sind, aufgenommen sind in Gottes**  
44 **Ewigkeit.**

45 **Wenn wir von Gottes Ewigkeit her denken, machen wir**  
46 **uns bewusst, dass Gottes Macht über den Tod hinaus-**  
47 **reicht, so dass keiner, der von uns gegangen ist, bei Gott**  
48 **verloren ist. Dann fällt es uns auch leichter, die Wirklich-**  
49 **keit des Todes in dieser Welt und in unserem eigenen Le-**  
50 **ben nicht zu verdrängen, sondern in unser Denken und**  
51 **Handeln mit einzubeziehen.**

52 **Das allerdings nicht so, dass wir täglich und stündlich**  
53 **an den Tod und das Sterben denken, aber doch so, dass**  
54 **wir uns vor Augen halten: Wir alle müssen sterben, un-**  
55 **sere Zeit liegt in Gottes Händen. Dass wir uns bewusst**  
56 **machen: Wie schnell – und unter Umständen auch wie**  
57 **plötzlich – unser Leben zu Ende gehen kann.**

58 **Unser heutiger Predigtabschnitt aus dem Markus-Evan-**  
59 **gelium nimmt diesen Gedanken auf:**

---

60 **(Lesung des Predigttextes: Mk 13,31 – 37)**

61 **Mahnung zur Wachsamkeit**

62 **31 Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber**  
63 **werden nicht vergehen.**

64 **32 Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand,**  
65 **auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht,**  
66 **sondern allein der Vater.**

67 **33 Seht euch vor, wachet! Denn ihr wißt nicht, wann die**  
68 **Zeit da ist.**

69 **34 Wie bei einem Menschen, der über Land zog und ver-**  
70 **ließ sein Haus und gab seinen Knechten Vollmacht, einem**  
71 **jeden seine Arbeit, und gebot dem Türhüter, er solle wa-**  
72 **chen:**

73 **35 so wacht nun; denn ihr wißt nicht, wann der Herr des**  
74 **Hauses kommt, ob am Abend oder zu Mitternacht oder um**  
75 **den Hahnenschrei oder am Morgen,**

76 **36 damit er euch nicht schlafend finde, wenn er plötzlich**  
77 **kommt.**

78 **37 Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet!**

---

79

80 **Uns ist sicher aufgefallen, dass hier immer wieder zur**  
81 **Wachsamkeit aufgefordert wird, denn ihr wisst nicht,**  
82 **wann die Zeit da ist, – wann der Herr des Hauses kommt.**  
83 **Mit einem kleinen Gleichnis wird vom Unterwegssein und**  
84 **Wiederkommen eines Herrn erzählt. Er hat sein Haus sei-**  
85 **nen Knechten anvertraut bis er zurückkehrt. Es kann sein,**  
86 **dass er plötzlich erscheint, und darum kommt es darauf**  
87 **an zu wachen.**

88 **Vielleicht denken wir, wenn von dem plötzlichen Kom-**  
89 **men die Rede ist, an den überraschenden Tod von Men-**  
90 **schen, mit denen wir verbunden waren oder die wir gut**  
91 **gekannt haben.**

92 **Wir kennen doch alle die Reaktion auf eine Todesnach-**  
93 **richt: Was, der? Was, die? Vorige Woche noch habe ich**  
94 **mit ihm gesprochen. Gestern noch habe ich sie gesehen.**  
95 **Ich kann es noch gar nicht glauben.**

96 **– Und für einen Moment geht uns vielleicht durch den**  
97 **Kopf: Könnte es dir nicht auch so gehen? Wie viel Zeit**  
98 **hast du noch zum Leben? –**

99     **Manche unter uns wünschen sich zwar einen schnellen,**  
100 **einen plötzlichen Tod, aber es wäre schon gut, wenn uns**  
101 **der Tod nicht unvorbereitet trifft.**

102     **Nun dürfen wir allerdings nicht übersehen, dass Jesus**  
103 **bei seiner Mahnung zur Wachsamkeit nicht von Tod und**  
104 **Sterben redet, sondern vom Ende der Welt, – von jenem**  
105 **Ende der Welt, an dem der auferstandene Herr zur Herr-**  
106 **schaft über die ganze Welt kommt und an dem Gott selbst**  
107 **uns begegnet und wir ihm gegenüberstehen. Für dieses**  
108 **Ende heißt es: *Von dem Tage aber und der Stunde weiß***  
109 ***niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn***  
110 ***nicht, sondern allein der Vater.***

111     **Niemand weiß, wann diese Welt zu Ende geht, nur Gott**  
112 **allein. Er hat seinen Plan mit dieser Welt und er wird sie**  
113 **zu ihrem Ende bringen, wenn es soweit ist. Deshalb kann**  
114 **die dementsprechende Lebenshaltung nur darin bestehen,**  
115 **darauf gefasst zu sein oder – wie es hier heißt – zu wa-**  
116 **chen, wachsam zu sein.**

117     **Es hat Zeiten gegeben, in denen man dieses Ende der**  
118 **Welt sehr bald erwartete. Es handelte sich um eine Art von**  
119 **Endzeit-Stimmungen, zum Beispiel zur Zeit Martin Luthers**  
120 **und zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Aber auch man-**  
121 **che Menschen unserer Zeit halten ein Ende der Welt in**  
122 **aller Kürze für wahrscheinlich. Sie sind der Ansicht, dass**  
123 **das, was an Zeichen der Zeit vor dem letzten Ende im**  
124 **Neuen Testament beschrieben ist, für unsere Tage zutrifft.**

125     **Nur: Sind solche Festlegungen nicht sehr schwierig?**  
126 **Warnt nicht auch Jesus hier in diesen Worten davor, vor-**  
127 **aus zu wissen oder voraus zu berechnen?**

128     **Er sagt: Ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. Darum ist**  
129 **es falsch, Beschreibungen der »Zeichen der Zeit« wort-**  
130 **wörtlich in die Gegenwart zu übertragen und zu meinen,**  
131 **damit habe man einen Schlüssel für die Erklärung der ge-**

132 **genwärtigen Geschichte. Viele sind damit schon geschei-**  
133 **tert.**

134 **Ist nicht etwas anderes wichtig, nämlich unser eigenes**  
135 **Leben wachsam in den Blick zu nehmen?**

136 **Ob wir das Ende der Welt und damit die unmittelbare**  
137 **Begegnung mit Gott während unseres Lebens erleben**  
138 **werden, wissen wir nicht. Wir wissen aber, dass wir Gott**  
139 **in dem Augenblick begegnen werden, in dem wir sterben.**  
140 **Dann ist für uns der Zeitpunkt gekommen, wo wir Gott ge-**  
141 **genüber stehen.**

142 **Darum ist es angemessen, die Mahnung zur Wachsam-**  
143 **keit im Hinblick auf das Ende der Welt auf unser eigenes**  
144 **persönliches Lebensende zu beziehen: Weil wir weder Tag**  
145 **noch Stunde für unser Ende kennen, ist es wichtig, auf-**  
146 **merksam, wachsam zu leben.**

147 **Dreimal fordert Jesus in unserem Bibelwort zur Wach-**  
148 **samkeit auf: Das erste Mal mit der Begründung: Ihr wisst**  
149 **nicht, wann die Zeit da ist.**

150 **Das zweite Mal mit dem Bild vom Türhüter, der das**  
151 **Haus seines verreisten Herrn bewachen und nicht schla-**  
152 **fen soll, wenn sein Herr plötzlich nach Hause kommt.**

153 **Das dritte Mal ohne Begründung, aber dafür auswei-**  
154 **tend: Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachtet!**  
155 **Was könnte das für uns bedeuten: Zu wachen, wachsam**  
156 **zu sein?**

157 **Zunächst müsste sich die Wachsamkeit wohl auf unser**  
158 **eigenes Leben beziehen. Ich frage mich: Wie lebe ich ei-**  
159 **gentlich? Lebe ich von heute auf morgen in den Tag hin-**  
160 **ein, ohne mich zu fragen, was gut und richtig ist?**

161 **Wie fülle ich meine Zeit? Denke ich, ich habe unbe-**  
162 **grenzte Zeit und es kommt gar nicht darauf an, wie ich sie**  
163 **fülle? Werde ich durch die Tage getrieben – oder lasse ich**

164 **mich treiben? Was ist mir wichtig, was unwichtig? Setze**  
165 **ich Schwerpunkte? Kann ich Wichtiges von Unwichtigem**  
166 **unterscheiden?**

167 **Wie gehe ich mit dem mir anvertrauten Gut und Besitz**  
168 **um? Klammere ich mich daran oder kann ich loslassen,**  
169 **weil ich doch eines Tages alles loslassen muss?**

170 **Wenn ich so zu fragen beginne, kommen mir auch die**  
171 **Menschen in den Sinn, mit denen ich zu tun habe in der**  
172 **Familie, in der Nachbarschaft, bei meiner Arbeit. Wach-**  
173 **samkeit könnte da bedeuten: Ich nehme mir Zeit für die**  
174 **Menschen, die mir wichtig sind. Ich nehme an ihrem Le-**  
175 **ben teil und denke mit ihnen. Ich versetze mich in ihre La-**  
176 **ge und überlege mir, was ich Ihnen Gutes tun kann.**

177 **Ich habe offene Augen für die Menschen, die mir tag-**  
178 **täglich begegnen: Ich versuche zu erkennen, wo sie meine**  
179 **Zuwendung, meine tröstenden Worte brauchen. Ich lasse**  
180 **mich in Anspruch nehmen und ich habe keine Angst, an-**  
181 **dere in Anspruch zu nehmen.**

182 **Ich bin empfänglich für die Nöte anderer Menschen. Ich**  
183 **verschließe mein Herz nicht vor ihnen und folge nicht der**  
184 **Ausrede: Jeder hat seine eigene Last zu tragen.**

185 **Und schließlich erkenne ich, dass wachsam sein bedeu-**  
186 **tet: Ich habe eine Verantwortung für die Welt in der ich**  
187 **lebe.**

188 **Ich versuche zu erkennen, wo ich mit meinem Verhal-**  
189 **ten, meinen Lebensgewohnheiten zur Schädigung der Na-**  
190 **tur und meiner Umwelt beitrage, wo ich durch meine Be-**  
191 **quemlichkeit und Gedankenlosigkeit den Schaden in der**  
192 **Natur vermehre.**

193 **Ich nehme geschehendes Unrecht nicht einfach hin und**  
194 **sage: Da kann ich als einzelne oder einzelner doch nichts**  
195 **machen! Ich bin wachsam, wenn Menschen neben mir als**

196 Menschen zweiter Klasse behandelt werden, als Men-  
197 schen, die weniger wert sind als die Mehrheit. Ich wehre  
198 mich gegen Ausländerfeindlichkeit, zum Beispiel gegen  
199 Vorurteile gegenüber Asylsuchenden, gegen Diffamierun-  
200 gen auf Grund von Hautfarbe und Religion.

201 So könnte Wachsamkeit also bedeuten: Die Augen of-  
202 fen halten für mein eigenes Leben, für das Leben meiner  
203 Mitmenschen, für die Welt, in der ich lebe. Nicht die Augen  
204 verschließen und sagen: Jeder ist sich selbst der Nächste.

205 Wenn Gott uns diese Welt anvertraut hat, dann will er  
206 nicht, dass wir sie zugrunde richten, sondern sie bewah-  
207 ren und erhalten. Und wenn Jesus sagt: Du sollst Gott lie-  
208 ben und deinen Nächsten wie dich selbst, dann will er,  
209 dass wir Gottes Zuwendung zu uns Menschen ernst neh-  
210 men und die Liebe, die er uns geschenkt hat, an unsere  
211 Mitmenschen weitergeben.

212 Gottes Zuwendung und seine Liebe zu uns sind der fes-  
213 te Grund, auf dem wir leben können, sind der Grund dafür,  
214 dass wir nicht mutlos und hoffnungslos in die Zukunft bli-  
215 cken müssen, sondern voller Mut und Hoffnung unseren  
216 Weg gehen können.

217 Am Ende dieser Predigt sollen die Worte Jesu stehen,  
218 mit denen unser Predigtabschnitt begann: *Himmel und*  
219 *Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht*  
220 *vergehen*. Das bedeutet: Diese Welt wird nicht ewig Be-  
221 stand haben, sie wird einmal ein Ende finden. Auch unser  
222 Leben wird einmal ein Ende haben. Aber die Zusagen, die  
223 Gott uns gemacht hat, – dass er bei uns sein will alle Tage  
224 bis an der Welt Ende, dass seine Liebe zu uns nie aufhört,  
225 auch nicht wenn wir sterben müssen, – diese Zusagen  
226 werden nicht vergehen, sie haben Bestand. Darauf können  
227 wir uns verlassen, heute und alle Tage unseres Lebens.

228 Amen.



## **Orgel-Einsätze - Lieder**

### **Bilfingen - Gottesdienst 24.11.2013 – 10.00 Uhr**

Eingangslied 450, 1-5 – Psalm EG-Nr. 766 – Loblied 331, 1+2  
Hauptlied 147, 1-3 – Predigtlied 398, 1-2 – Schlußlied 170, 1-4  
vorher Treffen in der Sakristei

#### ***Orgel: Musik zum Eingang***

L: Ankündigungen

#### ***Eingangslied Nr. 450, 1-5 Morgenglanz der Ewigkeit...***

#### **VOTUM UND GRUSS**

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

***G/Orgel: Amen***

L: Der Herr sei mit euch

***G/Orgel: und mit deinem Geist.***

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

***G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem  
Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt  
und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.***

**BUSSGEBET** endet mit ... Kyrie eleison.

***G/Orgel: Herr, erbarme dich.  
Christ, erbarme dich.  
Herr erbarm dich über uns.***

#### **Gnadenspruch**

**Gloriagesang** L: Ehre sei Gott in der Höhe

***G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein  
Wohlgefallen.***

L: Lobsinget dem Herrn und preiset seine Gnade

**Loblied: Nr. 331, 1+2 Großer Gott, wir loben dich...**

Tagesgebet .... endet mit **Ewigkeit**

G/Orgel: *Amen*

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung durch den Kirchenältesten

Lobspruch ...endet mit... Halleluja

**G/Orgel: Halleluja, Halleluja**

Glaubensbekenntnis

**Hauptlied: Nr. 147, 1-3 „Wachet auf“ ruft uns die Stimme...**

PREDIGT

Stille

**Pr.Lied: Nr. 398, 1-2 In dir ist Freude in allem Leide...**

SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

**Schlußlied: Nr. 170, 1-4 Komm, Herr, segne uns...**

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

**G/Orgel: Amen, Amen, Amen**

**Musik zum Ausgang**

---

Prädikant Jürgen Klein, Haydnstr. 1/1, 75203 Königsbach-Stein  
Tel.: 07232-30580, Fax: 07232-30583,  
email: [info.klein@t-online.de](mailto:info.klein@t-online.de)

**Bilfingen - Gottesdienst 24.11.2013 – 10.00 Uhr**

Eingangslied 450, 1-5 – Psalm EG-Nr. 766 – Loblied 331, 1+2  
Hauptlied 147, 1-3 – Predigtlied 398, 1-2 – Schlußlied 170, 1-4

**Informations-Tafel**

<b>450</b>	<b>1 - 5</b>
<b>766</b>	
<b>331</b>	<b>1+2</b>
<b>147</b>	<b>1 - 3</b>
<b>398</b>	<b>1 - 2</b>
<b>170</b>	<b>1 - 4</b>

**Schriftlesung: Matthäus 25, 1-13**

**Predigt: Markus 13, 31-37**

**Prädikant**

**Jürgen Klein**

**Haydnstr. 1/1**

**75203 Königsbach-Stein**

**Tel.: 07232-30580**

**Fax: 07232-30583**

**email: [info.klein@t-online.de](mailto:info.klein@t-online.de)**

**Schriftlesung: Matthäus 25, 1-13****Von den klugen und törichten Jungfrauen**

**1** Dann wird das Himmelreich gleichen zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen hinaus, dem Bräutigam entgegen.

**2** Aber fünf von ihnen waren töricht, und fünf waren klug.

**3** Die törichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen kein Öl mit.

**4** Die klugen aber nahmen Öl mit in ihren Gefäßen, samt ihren Lampen.

**5** Als nun der Bräutigam lange ausblieb, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein.

**6** Um Mitternacht aber erhob sich lautes Rufen: Siehe, der Bräutigam kommt! Geht hinaus, ihm entgegen!

**7** Da standen diese Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen fertig.

**8** Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsre Lampen verlöschen.

**9** Da antworteten die klugen und sprachen: Nein, sonst würde es für uns und euch nicht genug sein; geht aber zum Kaufmann und kauft für euch selbst.

**10** Und als sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür wurde verschlossen.

**11** Später kamen auch die andern Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, tu uns auf!

**12** Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht.

**13** Darum wachet! Denn ihr wißt weder Tag noch Stunde.